

Dresdens größtes Flutpumpwerk wächst

Von Peter Hilbert

Drei Etagen werden in Johannstadt unter der Erde gebaut. Im Oktober 2010 wird die Anlage fertig.

Ingrid Hoffmann ist stolz. Trotz des harten Winters und zweier Hochwasser in diesem Jahr liegt der Bau von Dresdens größtem Hochwasserpumpwerk unweit des Johannstädter Elbufers im Zeitplan. „Wir sind richtig gut voran gekommen“, sagt die Investitionschefin der Stadtentwässerung. Wie wichtig das Projekt ist, verdeutlichte nicht zuletzt wieder das vergangene Wochenende mit seinen starken Regenfällen. Denn würde es noch dicker kommen, wie beispielsweise bei der Jahrhundertflut 2002, wird das Pumpwerk das Kanalsystem zwischen Altstadt und östlicher Stadtgrenze vor dem Kollaps schützen, erläutert die Expertin.

Bei Hochwasser müssen die anderen Regenauslasskanäle geschlossen werden. Dann können über den 2,50 Meter hohen und vier Meter breiten rechteckigen Auslasskanal stündlich bis zu 65000 Kubikmeter Mischwasser in die Elbe gepumpt werden.

Bohrpfähle sichern den Bau

Im Oktober 2008 war der Startschuss für den 13,5 Millionen Euro teuren Bau gegeben worden. Die Bauleute trieben 150 Bohrpfähle 18 Meter tief in den Untergrund. Im März konnte die Bodenplatte betoniert werden. Das 15 Meter tiefe Bauwerk nimmt schon sichtbare Formen an. „Die Decke für das unterste Geschoss ist fertig“, sagt Bauüberwacher Matthias Dingeldey. In dem fünfeinhalb Meter hohen Raum wird künftig das aus dem Regenrückhaltebecken kommende Mischwasser gesammelt, bevor es weiter in die Elbe gepumpt wird.

1,4 Meter starke Leitungen

Derzeit wird am Zwischengeschoss gebaut. Das beherbergt künftig Rohrleitungen mit Durchmesser bis zu 1,4 Metern und Armaturen. „In der obersten unterirdischen Ebene wird dann der Maschinenraum untergebracht“, erklärt der Bauüberwacher. Die gewaltigen Anlagen ragen bis in die oberste Etage. Das ist die einzige, die über der Erde liegen wird.

1000 PS treiben Pumpe an

Ausgestattet wird der Komplex mit sechs großen Propellerpumpen, von denen vier mit jeweils knapp 1000 PS starken Dieselmotoren und zwei elektrisch betrieben werden. „Die Pumpwerke sind auf völlig autarken Betrieb eingestellt“, sagt Dingeldey. Wenn die öffentliche Stromversorgung ausfällt, springen Notstromaggregate ein. Und die 60-Kubikmeter-Tankanlage würde für einen einwöchigen Volllastbetrieb der dieselbetriebenden Pumpen ausreichen. Anfang nächsten Jahres soll der Rohbau stehen, kann somit Richtfest gefeiert werden. Dann wird die Ausrüstung eingebaut. Im Oktober 2010 soll das Pumpwerk übergeben werden.

100-tonnen-Betontrichter

Schneller werden die Arbeiten am Auslaufkanal zur Elbe abgeschlossen. Morgen kommen mit einem Schwertransport die insgesamt 100 Tonnen schweren Betonplatten des trichterförmigen Auslaufbauwerks an der Elbe. „Sie werden wie Lego-Bausteine zusammengefügt“, erläutert der Bauüberwacher. Per Kran eingehoben werden dann noch die letzten Betonelemente des Kanals. Die gesamte Leitung soll im September fertig sein. Dann wird der Elberadweg dort wieder auf seine alte Trasse verlegt.

Hochwasserpumpwerk Johannstadt

Im Oktober 2010 soll Dresdens größtes Hochwasserpumpwerk in Betrieb gehen. Das 13,5-Millionen-Euro-Projekt wird derzeit direkt am Käthe-Kollwitz-Ufer östlich der künftigen Waldschlößchenbrücke gebaut.

Bei extremem Starkregen soll das neue Pumpwerk das Kanalsystem zwischen der Altstadt und dem Osten Dresdens vor dem Kollaps schützen.

Das Regenrückhaltebecken neben dem künftigen Pumpwerk mit 12000 Kubikmetern Fassungsvermögen war 2001 ein erster Schritt für mehr Sicherheit.

Das Hochwasserpumpwerk ist ein viergeschossiger Bau. Drei Geschosse liegen unter der Erde.

Bis zu 18 Kubikmeter Mischwasser können pro Sekunde in die Elbe gepumpt werden.

270 Meter lang ist der Auslaufkanal, durch den das Mischwasser in die Elbe gepumpt wird. (SZ/phi)